

Der Geizige bleibt der Einsame

PREMIERE Im 2018er-Sommertheater zeigt Naumburg eine Komödie von Molière.

VON JANA KAINZ

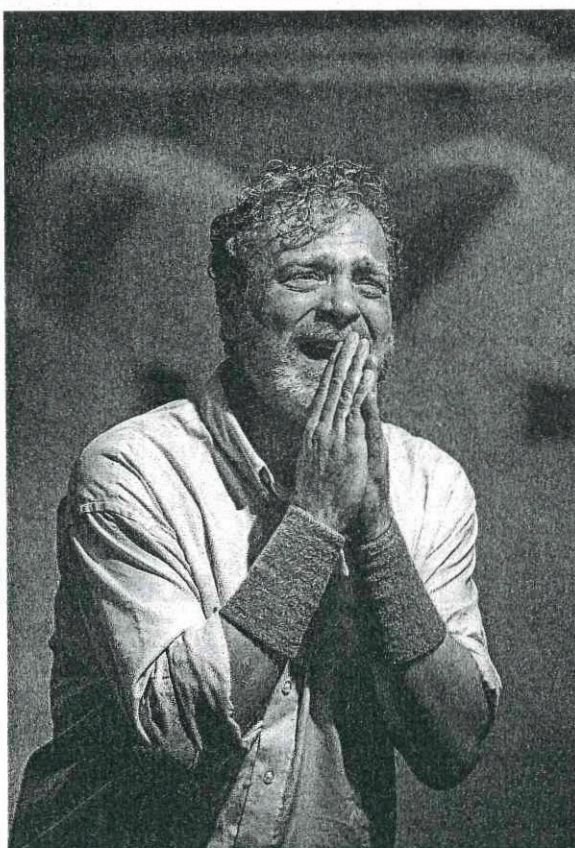
NAUMBURG - „OMG!“ - was wird da den Schauspielern abverlangt. An einem gefühlt hochsommerlichen Premierenabend ging es für die Akteure rennend, hüpfend oder trippelnd in rasantem Tempo auf der dreiteiligen Bühne, die sich beinahe über die gesamte Marientor-Länge erstreckt - hin und her. Es ist Sommertheaterzeit in Naumburg. In dieser geht es mit Molières Komödie „Der Geizige“ seit Freitagabend hoch her. Alles ist dem lieben Geld, aber auch der Liebe hinterher.

Molière bietet mit der Komödie den perfekten Sommertheater-Stoff. Da ist der stinkreiche, geizige Harpagon. Seine Kinder, Elise und Cléante, möchte er verheiraten - reich. Die Auserwählten sind der Greis Anselme und eine Witwe. Die Tochter allerdings liebt Valère, der im Dienste ihres Vaters steht. Der Sohn begehrt die arme Mariane. Mit der gedenkt sich aber der Vater selbst zu vermählen - zur Überraschung einer angewiderten Mariane. Während jeder, die Fassung wählend, um seine Liebe kämpft, hat der Geizige nur eines: Angst um sein Geld. Selbst in seinen Kindern sieht er Diebe. Tatsächlich verschwindet sein Vermögen. Harpagon beauftragt einen Kommissar, den Dieb zu finden. Jeder hält an seinen Zielen fest und bekommt letztlich was er am meisten begehrt: Die Kinder ihre Angebeteten; der Geizige sein Geld.

Vor 350 Jahren geschrieben, ist die Komödie keinesfalls angestaubt. Geizen ist salonfähig. So

neu der alte Stoff an sich ist, setzt Regisseurin Beatrice Murmann dennoch überzogene moderne Akzente. Sehr sparsam ist die in rote und grüne Flächen eingeteilte Bühne, ein Mix aus Laufstegen und Manege, eingerichtet. Die Sparsamkeit fokussiert auf das Spiel - und das bringen Alexander Klages in der Hauptrolle sowie Meri Koivisto, Adrien Papritz, Antonio Gerolamo Fancellu, Markus Sulzbacher, Patricia Windhab und Michael Naroditski hervorragend auf die Bühne. Sparsam ist der Geizige gelegentlich mit Worten. Heutzutage angesagte Abkürzungen baut die Regisseurin in modernen Textpassagen ein. Dem teils hektischen Treiben setzt sie eingefrorene Szenen entgegen. Wenn alle auf der Bühne erstarren, bleibt eine Figur zurück, die über Mikrofon ihre, leider nicht immer überraschenden Gedanken preisgibt. Szenenapplaus erhielten Patricia Windhab und der in mehreren Rollen brillierende Fancellu von einem in Lachen ausbrechenden Publikum, als sie in Armschwung-Kombination, dem Backpack, einen Dialog sprachen. Dass die Inszenierung schrill und schräg daherkommt, lag auch an den Musikstücken, den Bezügen zur Geiz-ist-geil-Mentalität und den wie aus der Hip-Hop-Szene entnommenen Gesten. Leider ist wegen der langgestreckten Bühne und der zu lauten Musik der Text nicht immer gut zu verstehen.

Letztlich müssen auch die Zuschauer Position beziehen: Geizen oder verschwenden - was ist wirklich geil? Oh, mein Gott!



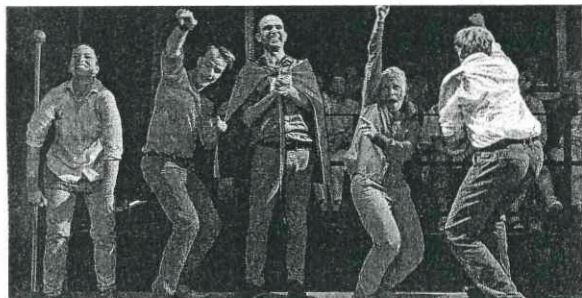
Ihm kauft man ihn ab: den Geizigen. Als dieser steht Gastschauspieler Alexander Klages in der Naumburger Sommertheaterinszenierung auf der Marientor-Bühne.

Termine vor Pause

Uraufgeführt wurde „Der Geizige“, eine von Molière, eigentlich Jean-Baptiste Poquelin, in fünf Akten und in Prosaform verfasste Komödie, am 9. September 1668 im Théâtre du Palais-Royal in Paris. Für das Stück bediente sich der französische Schauspieler, Theaterdirektor und Dramatiker teils aus der Komödie Aulularia des römischen Dichters Plautus.

Die Naumburger Inszenierung, für die Beatrice Murmann Regie führte, Marinus van Eldik die Ausstattung entwarf und Markus Reschtnefki das musikalische Konzept zusammenstellte, ist vor der Spielzeitpause (9. Juli bis 8. August) noch zu sehen am 14., 15. und 16. Juni, am 27., 28. und 29. Juni sowie am 4., 5. und 6. Juli. Beginn ist jeweils 20.30 Uhr im Marientor.

Eintrittskarten für das Open-Air-Spektakel sind in der Tourist-Information Naumburg, Markt 6, Telefon 03445/27 34 80, oder jeweils an der Abendkasse erhältlich.



Feiert das Happy End: die Hedonismus-„Fraktion“.

FOTOS (2): TORSTEN BIEL

Naumburger Tageblatt, 11.06.2018